

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ercheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei bis Haus, einschließlich der Postlage, Wort und Bild.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechs-spaltige 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 35.

Sonntag, den 22. März 1925

18. Jahrgang.

Erst die Last,
Dann die Last;
Wer will haben,
Der muß graben!
Craz und sei still,
Solang Gott will!
Sei bereit,
Wenn's Zeit!

Von Woche zu Woche.

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

In der letzten Zeit ist viel von der Notwendigkeit einer neuen Regelung unserer Dispositionen gesprochen worden, und zwar mit vollem Recht, denn der durch die gewalttätige Abtrennung des Reichslandes von Deutschland gebildete polnische „Korridor“ hat zwar den deutschen Osten einen Zustand von Unsicherheit geschaffen, der auf die Dauer unerträglich ist. Die Weichselregierung hat nur ihre Pflicht getan, wenn sie in ihrem Vorhinein über die Grenzänderung am Rhein und an der Weichsel auf die Unhaltbarkeit des heutigen Zustandes im Osten gegenüber einer Bedrohung durch Polen hinwies und eine Veränderung durch Schiedspruch beantragte. Daß England unsere Anregung im Prinzip billigt, beweist, daß wir nicht unnützlich verlangt haben, und wenn die Franzosen und Polen sich dagegen sträuben, so stellen sie damit ihrer Gerechtigkeitsebene und ihrer Stimmung gegen Deutschland ein gleich schlechtes Zeugnis aus. In Paris wird immer neuer Vorrat an Ausflüchten aufgeschichtet, um eine ernsthafte Beschäftigung mit dem deutschen Antrag zu verhindern, obwohl dieser nach der Zurückweisung des sogenannten Genfer Protokolls die in den Augen der Welt die einzige vernünftige Vorrichtung bleibt, der für die Lösung der Sicherheitsfrage in Betracht kommt.

Der Winter ist vorüber; aber das Eis des französischen Eigenhums und der Herrschucht, das sich nun seit Jahr und Tag über einer politischen Verständigung in Europa wie ein ungeheurer Gletscher lagert, der seine Frühlingssonne schmelzen kann, hält stand. Es muß ein Bild zum Malen gewesen sein, als der englische Minister Chamberlain in nach seiner gepfeiften Kritik an Herrriots nun ausgelehter Sanktionspolitik diesem in Paris auf seiner Rückreise nach London gegenübertrat. Da sonst nichts zu erzielen war, fand sie mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen in London auseinandergelassen. Das englische Parlament wird in den nächsten Tagen eine offizielle Erklärung Chamberlains hören, in der er wohl einigen Zucker auf seine Genfer Versicherungen streuen wird, was aber an der Erkenntnis der Briten kaum etwas ändern wird, daß ihr Eintreten für Frankreich im Weltkriege durchaus nicht von staatsmännischem Weltblick zeugte.

Nun ist also an politischen Gegenleistungen für einen eventuellen Eintritt Deutschlands in den Weltkrieg und bisher nichts angeboten worden, vielmehr haben wir mit anhören müssen, daß wir auf alle Vorhalte zu verzichten haben. Die Reichsregierung wird darauf wohl erst eine entschiedene Antwort dann geben, wenn der neue Reichspräsident gewählt sein wird, aber sie kann nur lauten, daß die Reichsregierung keinerlei Verpflichtungen eingehen kann, die unter Umständen dazu führen könnte, daß Deutschland der Schauplatz eines Zukunftsrieges werden könnte.

Die französisch-englischen Beziehungen lassen heute viel zu wünschen übrig, und zwar noch mehr, als man auf beiden Seiten vor antizipieren zugeben will, aber dies darf keine Deutschen veranlassen, nochmals in den alten Fehler der Vertrauensseligkeit zu verfallen, der sich seit dem Waffenstillstand von 1918 wiederholt bitter gezeigt hat. Der Kandidat für das Amt des Reichspräsidenten, Dr. Jarres, hatte daher sehr recht, wenn er in seiner Programmrede die Notwendigkeit der deutschen Einheit betonte, die allein imstande ist, die Welt an unsrer Seite zu verbinden und uns wieder in die Höhe zu bringen. Die Gefahren für unseren Besitz im Westen und im Osten sind noch nicht vorüber, und wir können uns nicht darauf verlassen, daß England solche Möglichkeiten von uns unbedingt ausschalten wird. Nach einem Bruch zwischen London und Paris sieht es auch nicht aus.

Die Aussichten für den 29. März.

Ein Vergleich mit den Abstimmungsahlen der Reichstagswahl.

Nichts ist schwieriger als den Ausfall einer Wahl vorauszusagen zu wollen. Die Volkstimmung ist wandelbar, mit Ueberraschungen muß man daher immer rechnen. Das gilt auch für die bevorstehende Wahl des Reichspräsidenten. Ungefähr der großen Zahl von Anwärtern — es bewerben sich nicht weniger als sieben Kandidaten an den Präsidentschaftsposten — kann man indessen mit einiger Sicherheit behaupten, daß im ersten Wahlgang noch keine Entscheidung fallen wird, da keiner der sieben Bewerber die erforderliche absolute Mehrheit, d. h. mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten dürfte. Das wird sofort klar, wenn man die Abstimmungsresultate der letzten Reichstagswahl zugrunde legt. Damals wurden rund 30 Millionen Stimmen abgegeben; im schon im ersten Wahlgang durchzukommen, müßte der Sieger über 15 Millionen Stimmen auf sich vereinigen. Damit ist aber kaum zu rechnen.

Nach den Abstimmungsahlen vom 7. Dezember dürfte der Kandidat des Reichsblocks Dr. Jarres rund 11 Millionen Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Deutschvölkischen Freiheitspartei, der Deutschsozialen und der verschiedenen Landvolkslisten ergötzen. Der sozialdemokratische Kandidat Braun, kann auf 7,8 Millionen Stimmen rechnen, während für den Kandidaten des Zentrums Marx etwa 4,1 Millionen Wählerstimmen dürften. Für den kommunistischen Präsidentschaftskandidat Thälmann wären nach dem letzten Wahlergebnis 2,7 Millionen Stimmen in Aussicht zu bringen. Der Kandidat der Demokraten, Dr. Hellwach, müßte 1,9 Millionen Stimmen erhalten und der bayerische Ministerpräsident Dr. Held würde über 1,4 Millionen Stimmen der Bayerischen Volkspartei und der Deutsch-Hannoveraner verfügen.

Wieviel Stimmen der Kandidatur Ludendorff zufallen werden, läßt sich zahlenmäßig nicht angeben, da die Völkischen, die im Dezember v. J. geschlossen in den Wahlkampf eintraten, diesmal in zwei Lager gespalten sind. Der größere Teil unter der Führung der Abgeordneten Wulle und v. Graefe unterstützt die Kandidatur des Reichsblocks Dr. Jarres, während die zahlenmäßig bedeutendere Nationalsozialistische Arbeitsgemeinschaft unter der Führung Sittlers die völkische Sonderkandidatur Ludendorff ausgiebiger hat.

Selbstverständlich können die Abstimmungsahlen am 29. März sehr verschieden sein von den eben genannten Zahlen, da niemand sagen kann, ob die Wählermassen tatsächlich der Parole der Parteien die Folge leisten. Sehr viel hängt auch von der Stärke der Wahlbeteiligung ab. In dieser Hinsicht kann es unter Umständen allerhand Ueberraschungen geben.

Lord Curzon †.

— London, 20. März. Lord Curzon ist heute vormittag um 5,30 Uhr an den Folgen einer schweren Blasen- und Nierenoperation, der er sich vor einigen Tagen unterziehen mußte, gestorben.

Mit Lord Curzon scheidet einer der bekanntesten englischen Staatsmänner der letzten Jahrzehnte aus dem Leben. Geboren am 11. Januar 1859 in Redbourne, begann er seine politische Laufbahn 1886 als Unterhausmitglied auf den Wänden der Konservativen. Nach fünfjähriger parlamentarischer Tätigkeit wurde er bereits zum Unterstaatssekretär für Indien ernannt. Von 1895 bis 1898 gehörte er als Unterstaatssekretär dem britischen Auswärtigen Amt an. Er fiel sofort durch Sienus auf, die er durch Reisen in orientalischen Ländern, speziell in Persien und Indien, vermehrte. Im die Jahreshundertende wurde er, ungenügend den Posten länger als üblich, und Gegner und Bewunderer seiner dortigen Tätigkeit sehen einmütig den Punkt der neuesten indischen Geschichte. 1905 trat er von seinem Posten zurück infolge eines Zusammenstoßes

mit Lord Kitchener, der zu derselben Zeit die indische Armee organisierte und ein Maß von Unabhängigkeit für sich gegenüber der Zivilgewalt wünschte, das Lord Curzon nicht bereit war, einzuräumen.

Lord Curzon war seitdem einer der Führer der Konservativen im Oberhaus. Seit Kriegsbeginn Regierungsbevollmächtigter im Oberhaus, trat er namentlich in den ersten Kriegsjahren mehrfach als Anhänger einer harten Kriegspolitik hervor. Er sprach das Wort von den Hegelischen Schurken, die sich mit den Kojaten des Jaren unter dem Brandenburger Tor treffen sollten. Während der Pariser Friedenskonferenz war er in London Stellvertreter des aus der Konferenz befindlichen Ministers des Auswärtigen A. James Balfour. Später trat er dann noch im letzten Kabinett Lloyd George an dessen Stelle. Nach dem Austritt Lloyd Georges trat er als Minister des Auswärtigen auch in das konservative Kabinett Bonar Law ein, ebenso in das folgende Kabinett Baldwin. In dieser Zeit seiner Tätigkeit als auswärtiger Minister fällt eine gewisse Spannung in den Beziehungen zu Frankreich. Curzon war bestrebt, Frankreich von allzu weitgehenden Schritten gegen Deutschland abzuhalten. So verhinderte er Poincarés Abzicht, wegen der Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland neue Maßregelungen eintreten zu lassen. Er ersandte den englischen Generalkonsul Elbe in die Pfalz, wodurch dort die separatistische Bewegung unterbrochen wurde. Auch die Einziehung der Daweskommission geschah unter Lord Curzon, der dann im Januar 1924 mit dem Kabinett Baldwin zurücktrat, als die Arbeiterpartei nach den Wahlen vom Dezember 1923 die Regierung übernahm. Als aber nach deren Wahlniederlage im Oktober 1924 Baldwin ein neues konservatives Kabinett bildete, wurde Curzon in diesem nicht mehr Außenminister, sondern Lordpräsident des Geheimen Rates.

Der Eisenbahnerstreik beendet.

Beide Parteien fügen sich dem Schiedsspruch.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat sich bereit erklärt, den vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch im Lohnkonflikt durchzuführen, obwohl nach ihrer Ansicht erhebliche rechtliche und finanzielle Bedenken der Ausführung entgegenstehen.

Die Eisenbahngewerkschaften haben in einem Aufruf hingewiesen, daß der Schiedsspruch für verbindlich erklärt ist. Ferner haben sie betont, daß sie sich in Beachtung der gesetzlichen Einrichtungen dieser Zwangseinkünfte fügen. Daher fordern sie die streikenden Eisenbahner auf, sich geschlossen zum Dienstantritt zu melden.

Damit kann der Streik als beendet angesehen werden. Es werden jedoch noch einige Tage vergehen, bis der Güterverkehr, der durch den Streik lediglich betroffen wurde, wieder in normalem Betrieb ist. Besonders wird das in Sachen der Fall sein, da dort der Streik die größere Ausdehnung erfahren hatte.

Sieben Kandidaten.

Die Präsidentschaftskandidaten für den ersten Wahlgang.

Nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes für die Reichspräsidentenwahl war Donnerstag Nacht um 12 Uhr der Termin abgelaufen, bis zu dem die Nennung der Präsidentschaftskandidaten beim Reichswahl-ausschuss erfolgt sein mußte. Für den ersten Wahlgang sind sieben Kandidaten zugelassen worden, bei denen die Anforderungen des Wahlgesetzes als erfüllt festgestellt worden sind. Die Kandidaten werden in folgender alphabetischer Reihenfolge auf den amtlichen Stimmzetteln stehen:

1. Otto Braun (Soz.), Preussischer Ministerpräsident a. D., Berlin;
2. Dr. Heinrich Held (Bayr. Vpl.), Bayerischer Ministerpräsident, München;
3. Dr. Willy Hellpach (Dem.), Badischer Staatspräsident, Karlsruhe;
4. Dr. Karl Jarres (Reichsblock), Reichsminister a. D., Oberbürgermeister, Duisburg;
5. Erich Ludendorff (Nationalsoz. Arbeiterpartei), General der Infanterie a. D., München, Berlin;
6. Wilhelm Marx (Zentrum), Reichskanzler a. D., Berlin;
7. Ernst Thälmann (Komm.), Transportarbeiter und Mitglied des Reichstages, Berlin.

Müllers billige Spitzen- u. Gardinen-Tage!

Spitzen		Volants		Gardinen	
Wäsche-Stückeri aus prima Madepolam Mtr. 0,25	Klöppel-Spizen u. Einfäße für Gardinen u. Deden Mtr. 0,30	für Stores aus Etamin mit Einfäße und Spitze 70 cm. breit Mtr. 2,50	Eweiben-Gardinen prima Qualität . . . Meter 0,98	Stores aus Etamin mit breit. Einfäße u. Tüll-Volant 3,95	Stores eleg. Ausführung aus Etamin u. Tüll-Volant 9,50
Wäsche-Stückeri ca. 6 cm. breit, la. Madepolam Mtr. 0,50	Valenciennes-Spizen für feine Wäsche . . . Mtr. 0,20		Etamin 130 cm. breit variiert la. Qualität Meter 1,85	Madras-Garnituren steifig, schöne Muster . . . 9,50	Leinen-Borden bunt bedr. für Portieren . . . 1,50
Stückeri-Volant f. Untertassen, Prinzess-Röde Mtr. 0,75	Valenciennes-Einfäße viele Muster . . . Mtr. 0,12	Tüll-Volants ca. 45 cm. breit schöne Muster Meter 1,95	Gardinen-Stoffe gute Qualität . . . Meter 1,50	Leinen-Borden bunt bedr. für Portieren . . . 1,50	
Hemden-Passen aus Stückeri gute Qualit. nur 0,95	Klöppel-Spizen u. Einfäße f. Gardinen u. Stores Mtr. 0,35	Batist à jour für Gardinen, schön gemustert. 70 cm. breit Meter 1,50	Madras 130 cm. breit elegante Muster . . . Meter 2,95		
Barmer Vogen gute Ausführung, 10 Meter 0,60	Plissee-Kragen für Kleider, prima Qualität 0,95	Gardinen-Nessel kräftige Ware, 80 cm. breit Meter 0,68	Linoleum-Läufer mit bunt. Rante, 65 breit Mtr. 3,75	Läufer-Stoff la. Qual. 65 cm. breit . . . Meter 2,50	
Tüll-Spitze ca. 20 cm. br. für moderne Kragen Mtr. 0,95	Matrosen-Kragen mit Manschetten, wäscherf. 1,40	Gardinen-Tüll mit Tupfen, 100 cm. breit Meter 2,90	Tüll-Bettbeden über 2 Betten, eleg. Ausführung 15,-	Tisch-Deden Fantasiege- webe mit Knüppfranzen 6,50	
Valenciennes-Spitze ca. 10 cm. br., für eleg. Krage. 0,95	Kieler-Knoten hübsche Ausführung . . . 0,48		Bett-Deden über 2 Betten Etamin mit Tüll-Volant 12,-	Künstler-Deden in herbl. mod. Druckmustern 130:100 8,75	
Wäsche-Befäß in verschied. Ausführungen . . . Mtr. 0,08	Stückeri-Kragen für Mädchen . . . 0,95		Waffel-Deden weiß mit Franzen 150:200 5,90	Bett-Vorlagen Perser-Muster 4,50	
Wäsche-Band Kunstseide alle Farben . . . Mtr. 0,15	Doile-Kragen neuer Schnitt für Kleider und Kostüme 1,50		Waffel-Deden bunt gewebt mit Franzen 150:200 9,50	Perser-Teppich imitiert 120:200 24,50	

Fernsprecher 34

M. Müller / Spangenberg

Fernsprecher 34

MESSE bei TIETZ



Beginn: Montag, den 23. März

Während der Messe zweifarbige Luftballons Stück 15 Pf.

Beachten Sie unsere Angebote

Nachruf.

An den Folgen eines Unglücksfalles verschied am 18 März im Krankenhaus zu Messungen Herr

Heinrich Gießler

aus Kaltenbach. Wir bedauern in dem Entschlafenen einen ruhigen, braven Arbeiter und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren

G. W. Salzmann Spangenberg.

Stäpfurter-Badesalz
Leberthran-Emulcin
Medizinal-Leberthran
in der Apotheke.

Öffentliche

Wahlversammlung

Sonntag, den 22. März abends 8 Uhr findet im Lokale zum „Grünen Baum“ eine

Öffentliche Wahlversammlung

statt. Thema: Die Reichspräsidentenwahl

Redner: Herr Braunerkreuther, Cassel.

Eintritt 20 Pfg. Freie Aussprache.

Es ladet freundlichst ein

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsgruppe Spangenberg.

Bekanntmachung

Am Montag den 23. März 1925 von 9-12 Uhr vorm. findet die Erhebung der Brandsteuer „Umlage der Hess. Brandversicherungs-Anstalt“ für das erste Halbjahr 1925 in der Garkwirtschaft Stadt Frankfurt zu Spangenberg statt. Die Zahlungspflichtigen werden aufgefordert, die Brandsteuer — 8 Pfennig von je 100 M. Umlagekapital — unter Vorlegung des letzten grünen Brandsteuerzettels zur angegebenen Zeit zu zahlen. Bei Versäumnis der Zahlung entstehen erhebliche Unkosten.

Zinsen und Abträge für die Landeskreditkasse werden in diesem Termin nicht erhoben.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Landesrenterei auch Anträge auf Mobiliar Feuerversicherung und Einbruchdiebstahl Versicherung zu sehr günstigen Bedingungen entgegengenommen werden und Auskunft hierüber erteilt wird.

Messungen, den 26. 2. 25.

Landesrenterei.

Die neuesten

* Frühjahrs-Muster *

in

TAPETEN

finden Sie in prächtiger Ausführung und größter Auswahl bei

M. J. Spangenthal

Persil das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos

(Nur in der bekanntesten Packung) niemals los.